

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hirtengedicht zum Namenstag von Abt Michael Fritz - Cod. St. Märgen 7**

**Bader, Bernhard**

**[St. Märgen], 1771**

"Seiner Hochwürden und Gnaden [...] zugedachtes  
Hirten-Gedicht". "Eingang". Der Sommer war bereits sammt seinen Flor'  
erblichen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-105705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-105705)

Seiner Hochwürden und Gnaden,

Seiner gütigen Gnaden,

und

Hofen Meinen Bönen

Michaël,

an deren

Hochwürdigem Namenfesten

Zugabeistad

Hirten=Gedicht

Langut . . . . . Samon . . . . . Myatil.

Ein Knabbaubrit. Ein Zofuist. Ein Liabu.

Zingany.

Ein Domus cora bannit' sunt sinum flon' noblischen,  
Und mit ihm auf zinglanf die Lust und sanne nationen.

Das Habulonia quabst pfließ allgemach lauzü:  
 Das Noal bastuanta pson das Hülne stillu Küß  
 Das yläich, coolin sich nün sein nassna Blügel pflöingut,  
 Das schinnu wüßun gänß die Just den Bresten bringut:  
 Ein Calidna cora nupson fast ganz imd yea nuchlaibbt,  
 Ein fald cora allbnait das bündu Disunetz yea nuchbt,  
 Ein wüßu quabstnd Blinn cora nün yawistnd Zaisun,  
 Id cora nün Disunetz Lust bald und den Hülne conifun,  
 Das sonst yepflöützige, nün stünn Calidna full  
 Luy pflöützige, coin die Jach: Das lauten Nahtigull  
 Alas die Besung, so coin den Disunetz die gänß gepflößun,  
 Die nassna flunnent flossung und ganz Ausdrostun.  
 Ein köyge sangun pson auf das fast öden flüß  
 Fin wüßig Abpflöß-Lind das sturbunden Natun,  
 Die satzun sich bald da, bald dort auf Gebun nunden,  
 Und gabun ison Traua mit flatternunden Besindun

Bewußsam an den Tag... Und oben dinstad' von,  
Alles meine kranke Lust hat mir die Kunst gegeben.  
Lust! sprach ich bey mir selbst, kann es denn nicht gegeben,  
Kann die kostlose Zeit nicht mehr zu mir zu geben?...  
O wußte dichsel! das mir nicht die Kunst zu bringen!  
O hab die Kunst! Das mir die Kunst die Kunst bringen!  
Es ist mir alle Lust zur Kunst und zu gehen,  
Und kann man kranken das von mir die Kunst bringen,  
Alles mich die Zeit nicht mehr auf meine Kunst lassen;  
Und dann sollt ich an Michaelens Fuß,  
Zu dir sollt ich nach mir die Kunst bringen,  
Es sollt' ich die Kunst auf meine Kunst bringen,  
Und wenn man nicht mehr die Kunst von mir bringen mag,  
Doch sollt' ich die Kunst an die Kunst geben,  
Doch sollt' ich die Kunst in die Kunst bringen,  
Und sich zu seiner Kunst und zu seiner Kunst binden.  
Doch wenn das die Kunst ist. Es sollt' mir an die Kunst,  
Es sollt' mir an die Kunst, und an die Kunst.

So sprach ich ganz bestürzt: Da steh die Haimen floß zu,  
 Und süß auf meinen Grund mit aller Macht ergoß zu,  
 Ich fühlte keine Lust, ich fühlte keine Kraft,  
 Und wies Anagnüßten Frost, als in der Leidenshaft...

Jedoch wies ich den Baum in meinen Laub Anagnüßten,  
 Wiesel die Querschnitt sich einwärts eingestrichen,  
 So ging ich doch und roll auf sonne fühl hinein,  
 In Hoffnung da unten noch einen Linnenschnitt

In der westen bündel und oben fließ zu finden;  
 Das wollte ich heraus geschickt zusammen binden:  
 Und mit solch einem Strauß zu meinem Bönen gahn,  
 Doch müßte ich mich auf alle betrogen sein.  
 Ein fühlens stunden hast, Anagnüßten und nach oben,  
 Ein alle Linnenschnitt was die fühlte Lust Anagnüßten...

Soll das, so darfst du mich nicht, soll ich allein  
 An Michseland fast so unglücklich selig sein?  
 Laß ich, indem ich für mich einen Bönen nahm,  
 Mein Dankesfühlend Querschnitt keine mehr sein.

O dieſes Böſes! o dieß Klainverſehen Zeit!  
Dieß ſeinenn Augen laßt ja ſelbſt die Knechtſchaft...  
So liebt zu ſehen: So iſt von Böſen conſen:  
Man kann die Liebe ſelbſt an dieſen Hiern laſen.  
Dieſe innern Sinne Küſen, dieſe ſullen Augen-Blau  
Es täglich ſich annehmen, wehriſt einan Karuz  
Es nicht annehmen ſoll: So ſoll beſtändig blihen:  
So ſoll kein andres Noth ſein dieſe Blut nutzigen.  
Dieſe ſein die Kraft, ein Allmüß und Willmüß  
So conſen nicht, was groß und wieg maſt Anomüß.  
In dieſe conſen die Zeit und ſehen dieſe ſelbſt zuſen,  
Müß ich ein andermal auf ſolchen Nothſeil zuſen.

\*

\*

\*

So dacht ich bang mich, und erollte ein blühend  
Nach ganzem eintraufeln; allein ein frohen Ton  
Es glöztlich dieſe die Luft den Thron zu ſie ſloggen,  
Aller Waſer conſen ich den Fuß zu ſie zu ſoggen,...

Ich war ein pflanzender, die oft ein fultana Cetera  
 Eine Tränke so bestreut, daß keine spannen kann,  
 Ich stumm ein halb betäubt, so wie die Calandaria Flagen  
 Altes sie auf sonnigen Flur, auf unbewähten Anlagen  
 Lang nicht die Nacht, und es sie noch ist Ziel nennst,  
 Die frohen Musikten auf einmal überfließt,  
 Auf einmal steh sie auf ein halb Anawiat und fragen,  
 Altes dieß beclühten soll? doch keine kann es sagen...  
 Do aber was ich auch: doch zinnig ich allgemach  
 Mit zweifelhaftem Schritt das frohen Musik mach...  
 Inzwischen lachst sie die Baum in meinem Tragen  
 Ich süßte nicht mehr da den Korb der halben Tragen  
 Lang solch ein sonnigulind: Es klinget Hal mit Kluge,  
 Und diese Tragen steh den Nachfall durch die Luft  
 Lieb an die Aloten sie. Do hört Durchhieb Tragen  
 Soatam Habanna = Das nicht angewandte klinget,  
 Altes sie eine flote von sein Wind zusammen rief,  
 Altes dieß dem Korb mit fallam Tragen lach...

!  
 it...  
 an.  
 Blau  
 anz  
 n:  
 an ist  
 St.  
 n,  
 an.  
 n,  
 .





Ein Jamm, die ich so oft ungeschwunden,  
Lug' Duinnas mildeu Mutterbrust;  
O ja! sie ist noch nicht angeschlossen;  
Zu fühlst du meine Lust.

2.

Adann ich zu unneru Mutter unneru,  
Do hat noch ynen, ich conit ab yon:  
Und da ich unneru Glisten unneru,  
Do blaub ich hünstiy anich Duin Dofu....  
Quof ich conit von Ein, Mutter! Gof Du.  
Do sprach zu unneru Cünnst nicht unneru!...  
Dann halt die Danna für mich of Du;  
Zu nibe, wieg Duin zu fügen.  
Kann göttu Magotil anich, so sprach zu Dannon ein dno  
Auf sinne flöte nach: Und dinstu Lobysang  
Zunytu unneru Tou, das dinstu die Dnala Dnung.

Jetzt sangen sie nicht mehr: Die Fingern um zu spannen:  
 Ich höre nicht als Knos und ich am Minde bauen,  
 Ein fingen manförmig bei ringabworfene Nacht,  
 Auf ich am Hirtensockel ganz laise überdacht.

Gedulden dem Augut in einem fügenklende  
 Und aufgabwüsten Haus: So lüfalte die fände  
 Zu seinem Augusicht: Zu seinem wüsten Land  
 Iny na dan Hirtensockel, um condehan ne ein Land  
 Non Tuden ungenüht, das flattaand sich bewogte  
 Und mit dem Uliende rang: Ein brausen Hausen dackte

Ein yonnes Defusheit, auf dan ne einen Hainiß  
 Non freyhan Majoran, baden als na Non Haus  
 Die auf das fald begab, auch wotig fingenstuckent. ...  
 Als na nun dan Hirtensockel und Amou fingenstuckent  
 Auf das blaßgelben flüs bei einem Lauf ablicht,  
 Als na sie zärtlich immer mit an sich gedwüht,

Kinſ' M<sup>g</sup>atil: conſ' n<sup>i</sup>n' Luſt' und o conſ' n<sup>i</sup>n' M<sup>g</sup>atung<sup>3</sup> an.  
Lanon! bloß in d<sup>i</sup>n' G<sup>u</sup>nd! un<sup>i</sup>c<sup>i</sup>o<sup>i</sup>o<sup>i</sup> d<sup>i</sup>n' All<sup>i</sup>n<sup>g</sup>h' ſi<sup>g</sup>ſ' f<sup>u</sup>g<sup>u</sup>n.

Ein B<sup>o</sup>tt<sup>u</sup>n<sup>3</sup> lieb<sup>u</sup>n<sup>3</sup> und... Und co<sup>i</sup>d<sup>3</sup> n<sup>i</sup>ch<sup>3</sup> i<sup>z</sup>t ſo<sup>i</sup>n<sup>3</sup>ſat,  
Iſt, daß ſin<sup>3</sup> un<sup>i</sup>d<sup>3</sup> a<sup>g</sup>o<sup>g</sup>ſt<sup>3</sup> d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> g<sup>u</sup>t<sup>u</sup>n<sup>3</sup> ſu<sup>g</sup>g<sup>u</sup>ſat.

Ein ab<sup>u</sup>n<sup>3</sup> un<sup>i</sup>n<sup>3</sup> d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> g<sup>u</sup>t<sup>u</sup>n<sup>3</sup>: o ſu<sup>g</sup>n<sup>3</sup> n<sup>i</sup>ch<sup>3</sup> co<sup>i</sup>ll<sup>3</sup> b<sup>o</sup>nn<sup>3</sup> un<sup>i</sup>n<sup>3</sup>!...

Mein G<sup>u</sup>az co<sup>i</sup>o<sup>i</sup>d<sup>3</sup> n<sup>i</sup>ch<sup>3</sup> n<sup>i</sup>ch<sup>3</sup> b<sup>u</sup>g<sup>u</sup>n<sup>3</sup>gt, al<sup>3</sup> i<sup>z</sup>t un<sup>i</sup>n<sup>3</sup>o<sup>u</sup>n<sup>3</sup>n<sup>3</sup>  
Co<sup>i</sup>ſ<sup>3</sup> in d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> co<sup>i</sup>ll<sup>3</sup>ſt, und z<sup>u</sup>o<sup>u</sup>a

In d<sup>i</sup>n<sup>3</sup>ſam K<sup>l</sup>u<sup>i</sup>d<sup>3</sup>,

In un<sup>i</sup>ſ<sup>3</sup>g<sup>u</sup>t<sup>u</sup>o<sup>u</sup>n<sup>3</sup>ſt<sup>u</sup>n<sup>3</sup> G<sup>u</sup>az<sup>3</sup>....

In<sup>3</sup> g<sup>u</sup>o<sup>u</sup>ß<sup>3</sup> i<sup>z</sup>t b<sup>u</sup>g<sup>u</sup>l<sup>3</sup>,

Ze<sup>u</sup>ch<sup>3</sup> ſin<sup>3</sup> d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> g<sup>u</sup>t<sup>u</sup>n<sup>3</sup>, und k<sup>u</sup>z<sup>3</sup> ſu<sup>g</sup>u<sup>g</sup>: co<sup>i</sup>ſt<sup>3</sup> i<sup>z</sup>t d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> n<sup>i</sup>ch<sup>3</sup>

All<sup>3</sup> d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> M<sup>o</sup>g<sup>u</sup>n<sup>3</sup> ſu<sup>g</sup> n<sup>i</sup>n<sup>3</sup> ſu<sup>g</sup>. I<sup>z</sup>t n<sup>i</sup>ch<sup>3</sup> un<sup>i</sup>n<sup>3</sup>o<sup>u</sup>n<sup>3</sup> F<sup>l</sup>u<sup>g</sup>

B<sup>u</sup>n<sup>g</sup> z<sup>u</sup> ſu<sup>g</sup>... Un<sup>i</sup>ſ<sup>3</sup>... G<sup>u</sup>bt<sup>3</sup> i<sup>z</sup>t d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> ſou<sup>3</sup> d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> g<sup>u</sup>ſt<sup>u</sup>n<sup>3</sup>,

All<sup>3</sup> und d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> M<sup>i</sup>ſ<sup>3</sup>ſ<sup>3</sup> ſu<sup>g</sup> d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> ſu<sup>g</sup>ſ<sup>3</sup> g<sup>u</sup>ſt<sup>u</sup>n<sup>3</sup>.

Z<sup>u</sup> d<sup>i</sup>n<sup>3</sup>ſam co<sup>i</sup>ll<sup>3</sup> i<sup>z</sup>t, g<sup>u</sup>l<sup>3</sup> ab<sup>3</sup> d<sup>i</sup>n<sup>3</sup> G<sup>u</sup>nd<sup>3</sup> g<sup>u</sup>ſt<sup>u</sup>n<sup>3</sup>.

Und da ich ab ganz traiste coran,  
 In Dinnam hohen Brunnentage  
 Auf meine hiesigen feldhallungen  
 Ein Blühendcoriphunab zu hängen,  
 So wird ja, sing ich gleich auch nicht so schön,  
 Nicht auf die Kunst, wie nach dem Weinbau sahn.

O diese Boten! ich! ab ist nicht zu nennen  
 Und ja wie schon gut sein, und alle, wird die Zeit  
 Monstern mich fruchtbar hiesig, ist Dinnam Haublichheit.  
 Jaja! sprach Magatil hiesig, ja ist von Botenwensan  
 Man hat die Liebe selbst auf Dinnam Lügen lasen.  
 Also ich wie sieht, das sagt: Hiesig ist Maustand und Lilitz:  
 Hiesig ist Lapschickheit, hiesig ist das Tugend Ditz.  
 So liest ich zu nennen, und wird ich alle lieben,  
 So ist auch alle schon Dinn Lilitz und ganz geschrieben.

Dein nachstliegendes und doch auch würdiges Besitzt,  
Ist nicht als Mildigkeit, die uns durch Gnade bringt.  
Das Himmel zinsen für mit seinem Allerschick = Buben,  
Ein Bötter wollen für, wie sich Managott hat haben  
Es scheint als wenn sie mit Gnade angefüllt,  
Dein großes Bist wie ein in Gott allein gestillt.  
Man wird für das mal nicht, wenn alles wie ein Ansehen  
Das können nicht noch, das Land und Meeres räumen.  
Es scheint doch. Finny sind davon nutzlos an.  
Dein Lob ist so das noch als man es sagen kann.  
Dein Engländer sind, wie ja man das man stufen,  
Ein stabs zu sein sind, und einmal untergeben.  
Ja ja! es scheint für dein faller Engländer,  
Das kann fluchen kann, selbst in den Dornen.  
Aller wollen wie ein und die noch länger sind Manonien,  
Finny Engländer sind an. auf. Dornen. last und sind!

Kommt, kommt und folgt mir! auf Louisa! stimmt ein!

Es muß noch laut Hon und ein Lind gesungen sein.

Alle wollen mit unsen Hairen und Kösen

Ein Haubt das morgigen Tages Man machen.

Knecht so Dmigt! und so! sprach hier darauf Simon,

Alle alle wollen unsen Hairen

Lebensfuld zum Besenge anrichten.

Geht nun! sprach hier Wigotil, wie ich den wilsten Ton

Mit mir an aufgeschwollenen Lehren

Leute zu fischen anfangen.

Leuf nun! Dmigt! coollan! coollan!

Ein fängt das Lind am nächsten an.

Es folgt Simon nach, ich bin, zum Hut an die Hand:

Er hat seinen ulla sang, wie folgt das

Ganndaulind.

Liedgut.

Man laßt die Annonzen der moorigen Dofain!  
Doch coüel'ns uns Dufte und ungestalt fügen.

Die.

Zinsofsab Butirnal  
Zupflingst silz im Giind:  
Zupflingst Mon frou  
Zin goldene Hon.  
Zu selbstan die Cildna,  
Bustwäufn und faldna,  
Zablingen und pfallen  
Mischalanzu yfallen,  
Und fällen die Quaz  
Mit Lufan und Dufaz.

Chanon.

Die.

Kommt pfou Badanten!  
Zupflingst die Dofanten  
Das famuligan Lust  
Zu unigste Lust.

Datzt in den den Lauf  
Ina Guatigen Güssen  
Und künstlichen Dillüssen  
Wird zinslich auf.

Migatil.

Alles floten und Vaiten  
Beylichtet baniten,  
Diest moorigen Dillien  
Bawindmet zu sagen.  
Cilia aufen Cria zu:  
Liluf Enden und Landub!  
Liluf Zinaden und Wandub!  
In goldener Kuf.

Migatil: Besonnen sey! dich soll kein Unfall schonen,  
Canon: Und keinen Feindes Colben loben.

Liedert: Gehmarste jüngst ein Lied, das nicht gar überblanz,  
Als ich zunglich antwort, und bignia überfang!  
Migatil: Min nicht gefüllt ab die.  
Kom her, und singe mit mir!

Die neue Zionen.

Leucht. Lab' Mischel! auf lab' und blüß!

Mischel. Etz blüß und laba sonder Mischel!

Leucht. Lab' und Ein ganz Mischel und blüß!

Mischel. Lab' und Ein Mon' Bost' und blüß!

Leucht.

So wollen die Mischel!

Und in die

zu goldene Kist'

Mit Lust und Freude singen!

Leucht.

Ein' abend' soll ich wohl das glückste sein!

Leucht!

Ich habe mich ganz geirrt.

Man soll mich und meine Kiste

Jetzt in meine Blüßbeine legen.

Kommt Leucht! kommt! und sticht mit mir!

Vln.

Lieb' Mischel! zum Trost' das Honu'ndu!  
 Lieb' Schwinge dich zum Trost' das fündu!  
 Lieb' an die gastfreund' Rinn!  
 Wo man dich nach langem Zittan,  
 Lieb' dem Herrn das Feigheitan.  
 Quod luf' wird' Mangott'at' g'hanu.

Mgatil.O Himmel!

G'forn' d'insu' Ton!  
 Und laß' die' Mied'nd' Gofu,  
 Lieb' d'insu' Lust'bagimman,  
 Doch' knien' d'ind'au' st'immu!

Samon.

Lieb' conu' das' Himmel' f'is' so' gütig' zu'ig'au' cool'ta!  
 Lieb' Mischel' ein' fast' noch' oft' wal'abu' soll'ta!

Linnigut.

Lieb' con'ta, das' d'is'was'z'w'el' st'unt' n'is'ig' mit' und' n'iu,  
 Und' con'ng't' d'ur'ch' f'lu' bag'l'ucht', und' mit' a'p'it'zt' zu' s'ag'u.

Migatil.

Ja ja!

Das Himmel erwid' den Allmüß' nach dem,  
Und Niem' conat' zu fassen unsem.

Leinigt.

Ja ja! na coia' zu st' b'ngl'ub'nen,  
Und nach so viel' Man' auß' zu g'ub'nen.

Canon.

Das trüb' Contra coia' Man' g'ub'nen,  
Und all' in Man' g'ub'nung' st'ben.

Leinigt.

Jetzt abna, liebste Ton'na! coill' coia' zu d'inn' an' in' st'nd' Man' g'ub'nen  
Da g'ub'nd' den Him' zu f'nd' den Man' g'ub'nen.

Singt mir nach! ich fang an,  
Für ja da sing, so gut na kann!

Goa.

Laba dann! mir coia' an fassen,  
Do an Kräft' an' in' na zu!

Laba! bid zu Bonifan' Gaaran,  
H'rich, g'ub'nd, in gold'nen K'ub'!

Gott soll die uns einsem Loben,  
 Gott im Himmel und die Gaben  
 Gauen großes Danks Loben;  
 Danken Danken fast einsem.

Imigut.

Noch nicht fällt mir jetzt ein:  
 Was wir erst in der Handlung sagen,  
 Ein wir zu Mischalau wollen tragen!

Migatil.

Ein? ... du willst noch fragen.

Die wollen aufgezütet zu einem Zinnas gehen:  
 Doch nein! wir wollen nie Moos Zinnam Zinnas sein,  
 Auf unbedacht, Moosgen uns anbedinglich sein,  
 Die wir uns laßalud gütet, wenn wir uns nicht haben;

Wenn wir nicht also sagen:

Selbst haben die das ganz und nicht selbst das sein.

Imon.

Selbst haben die das ganz und keinem das sein selbst sein.

Leinwand.

Gelphanten die das Quaz, und schlaßen bügel ab nin:  
Es soll die ganz und gar auf weiß linwand sein.

\*

\*

\*

Kopffloß dieß zhand in einem fallan von:  
Kraut niltan allen von ein halb antzucht davon.  
Leinwand ein niltan Post nach hand, und schlaßen die Linwand  
die in zünden gahnt, auf diese Leinwand niltan.  
Und da in ein ganze Nacht  
die abzuphaniben zingubraucht,  
Hat in noch diesen Cullungsbüchlein: Laß gittend galinjan!  
Im Mühlentand fast noch unformal solch ein Lein zu bringen.

